

[2583.]

Riga, den 1/13. Februar 1842.

P. P.

Hiedurch widme ich Ihnen die ergebenste Anzeige, dass ich meine hieselbst bestehende Buchhandlung am 31. December v. J. an meinen vieljährigen treuen Gehülfen, Herrn **Nicolai Kymmel**, mit allen Activen und Passiven verkauft und übergeben habe. Herr **Nicolai Kymmel** ist seit sieben Jahren in meinem Geschäfte thätig gewesen, daher mit demselben bekannt und vertraut, und dem grössten Theile unserer Herren Collegen durch die persönliche Vertretung meiner Interessen in Leipzig zur Jubilate-Messe 1840 und 1841, wie ich hoffen darf, wohl bekannt; er hat sich in diesem Zwischenraume in dem achtbaren Hause unsers Herrn Collegen **Friedrich Fleischer** für seinen Beruf vorbereitet und sich dessen freundliches Wohlwollen erworben. Bei solcher geschäftlichen Befähigung, versehen mit den hinlänglichsten Mitteln zur geeigneten Fortführung dieses umfangreichen Geschäftes, und mit dem regen Eifer rüstiger Jugendkraft seinen neuen Beruf erfassend, darf ich Ihnen meinen Herrn Nachfolger mit voller Zuversicht angelegentlichst empfehlen. Er wird sich nach wie vor der eines ausgedehnten guten Rufes im ganzen Umfange des grossen Reiches geniessenden Firma mit dem Zusatze:

**Eduard Frantzen's Buchhandlung
(Nicolai Kymmel)**

jedoch ohne weitere Verhaftung von meiner Seite, bedienen, und ich ersuche Sie dringend, das schätzbare Vertrauen, womit Sie mich, selbst in einem kritischen Zeitpunkt, zu beehren die Güte hatten, auf ihn zu übertragen, der meine **offenstehenden** Verbindlichkeiten gegen Sie unbedingt übernommen hat, und darüber prompt in nächster Jubilate-Messe Richtigkeit treffen wird.

Nur die gewonnene Ueberzeugung, dass die sehr geringen, mir zu Gebote stehenden Mittel einen schwunghaften Betrieb des von mir mit Eifer und Liebe gegründeten und gepflegten Geschäftes nicht gestatteten und die demselben in einem Laufe von 12 Jahren gewidmeten Kräfte des rüstigsten Mannesalters selbst bei angestrengtester Energie zu erschöpfen drohten, konnten mich bewegen, einer Berufsthätigkeit freiwillig zu entsagen, die meinen innersten Wünschen und Lieblingsneigungen entsprach. So wie ich fremd und unbekannt in Ihren achtbaren Kreis trat, so sind mir im Laufe meines Geschäftsbetriebes die unzweideutigsten Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens zu Theil geworden, und ich bin stolz darauf, dieses Wohlwollen selbst in einer nicht durch bösen Willen hervorgerufenen Krisis so glänzend bethätigt gesehen zu haben, dass es mir gelungen ist, das Geschäft und dessen wohlbegründeten Ruf unverletzt über diese Klippe erhoben, und Ihrem Verlage ein *Débouché* erhalten zu haben, dessen Umfang sich von Jahr zu Jahr vergrösserte, und jetzt, bei ungefesseltem Wirken, noch mehr steigen muss. Lassen Sie mich daher die angenehme Beruhigung in die verborgene Dunkelheit meiner Zukunft mitnehmen, nicht unwürdig in Ihrem Kreisse gewirkt zu haben, und die Zuneigung vieler geehrten Freunde, die meinem Herzen unvergesslich bleiben wird, als Unterpfand dessen bewahren zu dürfen.

Und so sage ich denn Ihnen Allen ein herzliches Lebewohl.
Hochachtungsvoll Ergebenst

Eduard Frantzen.

Riga im Februar 1842.

Aus vorstehendem Circulaire des Herrn **Ed. Frantzen** belieben Sie zu ersehen, dass ich dessen Buchhandlung übernommen habe, und unter der nunmehrigen Firma:

**Eduard Frantzen's Buchhandlung
(N. Kymmel)**

fortführen werde.

Indem ich dieser Anzeige die Bitte hinzufüge, dass Sie Ihr geehrtes Zutrauen auch auf mich übertragen mögen, glaube ich Ihnen die Versicherung geben zu können, dass Sie nie Ursache haben werden, dasselbe zu bereuen, vielmehr, dass ich es mir angelegen sein lassen will, die bestehende Geschäftsverbindung durch erneuerte Thätigkeit und sorgsame Benutzung der mir zu Gebote stehenden günstigen Verhältnisse, für uns Beide noch angenehmer und nützlicher zu machen.

Meine Commission hat Herr **Friedr. Fleischer** die Güte gehabt zu übernehmen. Freundschaftliche Verhältnisse machten mir diese Aenderung wünschenswerth; jedoch kann ich nicht umhin, dem früheren Commissionaire meiner Handlung, Herrn **F. C. W. Vogel**, für die treue Sorge um dieselbe meinen besondern Dank auch hier auszusprechen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Hochachtung.
Ergebenst

Ed. Frantzen's Buchh.
N. Kymmel.

Herr **N. Kymmel**, welcher in den Jahren 1840 und 1841 in meiner Handlung gearbeitet hat, wünscht, dass ich seinem Circular einige empfehlende Worte beifügen möge. Ich entspreche seinem Wunsche um so lieber, da ich ihn als einen sehr tüchtigen und fähigen jungen Mann habe kennen lernen, dessen Charakter und dessen mir bekannte Vermögensverhältnisse mir die Ueberzeugung geben, dass er stets mit Ehren und Nutzen für unser Geschäft wirken und handeln wird. — Leipzig, den 10. Februar 1842.

Friedrich Fleischer.

[2584.] **Erklärung.** Die Anzeige eines Werkes im Leipziger Oftermeh-Catalog 1842 unter dem Titel: „**Wurst, N. J. und Pflanz, die Welt in Bildern**“ nöthigt mich, zu erklären, dass mein Name wider mein Wissen und Willen auf den Titel dieses Buches gekommen, und ich, wie ich dem Verleger desselben (**Hallberger** in Stuttgart) bereits am 13. Decbr. v. J. anzeigte, da mir von Herrn **Pflanz** das Ansehen der Bevormortung jenes Buches gestellt, von mir aber aus mehreren Gründen abgelehnt wurde, an der Bearbeitung desselben auch nicht den mindesten unmittelbaren Antheil habe. Diese Erklärung glaubt dem Publikum schuldig zu sein

Ellwangen,

den 26. April 1842.

N. J. Wurst,

Verf. der Sprachdenklehre.

[2585.]

Aufforderung!

Nach der nunmehrigen Beendigung der Ofter-Messe fordern wir alle diejenigen Herren Buchhändler, welche mit uns in Verbindung stehen, hiermit auf, ihre Rechnung mit uns sofort zu saldiren, widrigenfalls mir genöthigt sind vom 15. Juni c. ab, keine Fortsetzung zu liefern.

Berlin, am 10. Mai 1842.

Die Haupt-Expedition der Stafette.

[2586.]

Zur gefälligen Beachtung.

Indem meiner mehrmaligen Bitte an die geehrten Herren Collegen, mir Nichts zur Disposition zu stellen, nur sehr selten gütigst entsprochen worden ist, so sehe ich mich genöthigt wiederholt zur gefälligen Beachtung zu empfehlen, dass ich auf Disponenden beim Abschluss keine Rücksicht nehmen und bis zur Zurücksendung der betreffenden Artikel **alle weitere Expeditionen an die meine Bitte nicht beachtenden Herren unterlassen werde.**

Bonn, den 10. Mai 1842.

G. B. König.